© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literatur.

Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Jahrgang 1916, 1. und 2. Heft.

In diesem Heft findet sich Seite (8—32) ein Bericht der Sektion für Lepidopterologie, welcher verschiedene sehr bemerkenswerte Mitteilungen der Mitglieder bringt. Meist haben sie auf die Fauna der Kronländer der österr.-ungar. Monarchie Bezug, doch sind auch andere Mitteilungen allgemeineren Inhaltes darin enthalten.

Dr. E. Galvagni berichtet über für das Wechselgebiet neue Funde, Hofrat J. Prinz bespricht das Wiederauffinden der Erastria obliterata Rbr. in N.-Oesterreich, Prof. Rebel spricht über die Lepidopterenfauna von Cypern und Freiherr von Hormuzaki bringt Nachträge zur Großschmetterlingsfauna der Bukowina und von Karlsbad.

Ferner legt Prof. Rebel die Beschreibung von drei neuen Kleinschmetterlingen vor: Aristotelia remisella-rufobasella Rbl. n. subsp., Paraperittia uniformella (n. gen. et n. sp.) und Coleophora spiraeella (n. sp.).

Im weiteren berichtet Prof. Rebel über das Vorkommen von Argynnis daphne Schiff. in Niederösterreich, Dr. H. Zerny spricht über den Formenkreis von Lythria purpuraria L., wobei 2 Arten für Mittel- und Nordeuropa festgestellt werden = purpuraria L. und purpurata L.

Hauptmann Hirschke legt ein Verzeichnis über für gewisse Zonen in Niederösterreich neue Schmetterlinge vor und Prof. Rebel benennt eine Form der Pyrausta cespitalis mit hafneri Rbl. Den Schluß bildet ein Vortrag über Einwirkung des Klimas auf die Entwicklung der Nonne von Dr. W. Sedlaczek.

Studien zur Zusammensetzung der Lepidopterenfauna der österreichisch-ungarischen Monarchie von Hugo Skala-Fulnek. Oesterr. Monatsschrift für den grundlegenden naturwissenschaftlichen Unterricht. Heft 1/2 XII. Jahrgang Januar-Februar 1916.

In diesem Heft gedeiht die höchst verdienstvolle Arbeit Skalas bis Eurymene dolabraria L.

Ich hätte es gerne gesehen, wenn diese mühselige und aufopfernde Arbeit in einem, dem entomologischen Publikum bekannteren Blatte gebracht worden wäre. Dem läßt sich jedoch nachhelfen, indem das Werk nach Erscheinen des Ganzen vom Autor bezogen wird. Es enthält alle bisher in Oesterreich-Ungarn gefundenen Arten und sämtliche Abarten unter Aufzählung der Kronländer und Nennung der Urheimat. Ich habe letztere Angaben in den „Schmetterlingen Steiermarks", Naturw. Verein für Steiermark 1914 usw. verwendet.

Kleine Mitteilungen.

Hochschulnachrichten. Dr. Carl Borner wurde zum Kaiserlichen Regierungsrat und Mitglied der Kaiserl. Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Berlin-Dahlem ernannt. Er ist Vorstand des 2. zoologischen Laboratoriums. Geboren 1880 zu Bremen, war er 1902/03 Assistent am zoologischen Museum in Berlin und trat dann als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter in die Kais. Biologische Anstalt zu Dahlem ein, wo er Ostern 1907 zum ständigen Mitarbeiter ernannt wurde. Sein zoologisches Spezialgebiet ist vergleichende Anatomie und Systematik der Arthropoden, Biologie und Systematik der Blattläuse.

Den Erreger des Fleckfiebers glaubt der Professor der Zoologie Dr. W. Stempell an der Universität Münster gefunden zu haben, wie er in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift" mitteilt. Zwar drückt Stempell sich selbst sehr vorsichtig aus, indem er den im Darm der Kleiderläuse gefundenen Parasiten nur als verdächtig bezeichnet, der Erreger des Flecktyphus zu sein. Nach Ausprobung eines besonderen Konservierungsverfahrens im Zoologischen Institut an gesunden Läusen wurden lückenlose Querschnittserien von infizierten Läusen mikroskopisch untersucht. Es fanden sich im Darmkanal kommaförmig aussehende Parasiten, deren größte Exemplare etwa zweitausendstel Millimeter in der Länge maßen, die einen oder mehrere Kerne besitzen und an den Enden geißelartig zugespitzt sind. Sie fanden sich hauptsächlich im vordersten Abschnitt des Darmkanals. Bei zwei am fünften Krankheitstage gesammelten Läusen fanden sich die Parasiten nicht mehr. In Läusen von nicht Fleckfieberkranken fand Stempell die Parasiten niemals. Dieser bisher unbekannte Parasit der Kleiderlaus, vermutlich ein Protozoon, macht einen Teil seiner Entwicklung in den Geweben der Kleiderlaus durch und ist bei der innigen Berührung von Mensch und Kleiderlaus auch als Parasit des Menschen anzusehen. Ob er der Erreger des Fleckfiebers, darüber sind umfassende Untersuchungen nötig, die jetzt mit Unterstützung des Kriegsministeriums eingeleitet sind.

Naturhistorisches Museum in Lübeck. In mühevoller äußerst sorgfältig ausgeführter Arbeit ist in den letzten Wochen für das biologische Heimatmuseum eine Uebersicht über den Körperbau der Insekten fertiggestellt, in der Vertreter aller Insektengruppen zerlegt so vorgeführt werden, daß der Bau des Körpers, der Flügel und der Mundwerkzeuge mit ihren Anpassungserscheinungen an die verschiedene Ernährung der Insekten leicht zu erkennen ist.

Ueber den Geruchsinn der Bienen und seine Bedeutung für den Blumenbesuch hat K. von Frisch, der durch seine Experimente über den Farben- und Formensinn der Biene bekannt ist, bemerkenswerte Dressurversuche gemacht. (Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, 65. Bd., Heft 1—2, 1915.) Die Versuche zeigten, daß die Bienen Düfte scharf unterscheiden.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Antwort auf Anfrage in Nr. 5.

Auf die Anfrage betr. Zucht von Orrh. fragariae bemerke ich folgendes:

Die Raupe liebt schon in ihrer ganzen Entwickelungszeit eine kühle Stelle, die immer etwas feucht sein soll. Auch das Futter soll kräftig und möglichst saftreich sein, wozu sich der großblätterige Ampfer am besten eignet. Mit Erdbeerblättern und Grasarten wird man niemals eine normalgroße fragariae aufziehen können. Zur Verpuppung verlangt die Raupe genügend feuchte Erde und Ruhe, da es oft lange dauert, bis sie sich eingräbt. Am besten verwendet man eine möglichst lehmhaltige lockere Erde vom Feld, die keine Düngerstoffe und dergleichen enthält, damit kein Schimmel auftritt. Darin kann das Tier das notwendige feste Erdgehäuse herstellen. Später darf die Erde etwas trockener werden. Die Puppe schlüpft im Herbst. Bayer.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Töngesgasse 22 (R. Block) — Druck von Aug. Welsbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Literatur 24